

# Posener Zeitung.

N<sup>o</sup> 136.

Freitag den 15. Juni.

1855.

## An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Montags, täglich erscheinende Zeitung durch alle königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, können die früheren Nummern nur nachgeliefert werden, so weit der Vorrath reicht.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden, außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute **G. Bielefeld**, Alten Markt Nr. 87., **Jacob Appel**, Wilhelmstraße Nr. 9., **F. Cybrain**, Mühlenstraßen-Ecke Nr. 12., **Adolph Lab**, Wilhelmstraße Nr. 10., **P. Labedzki**, Wallischei im Englischen Hause und **Pajewski**, Jesuitenstraße Nr. 6., Pränumerationen auf unsere Zeitung pro Dies Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung schon den Abend vorher von  $\frac{1}{7}$  Uhr an ausgeben.

Das Abonnement kann zwar für hiesige Leser auch bei dem königlichen Postamt hieselbst erfolgen, wir bemerken indeß, daß in Folge höherer Anordnung im Preise kein Unterschied mehr zwischen dem auswärtigen und dem Lokal-Debit gemacht wird.

**Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung bereits Abends, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hieher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter.**

Posen, den 15. Juni 1855.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Personalien; das Moabiter Volksfest; Davison; Auswanderer; Konkurrenz der Droschken mit G. Littaß); Raumburg (Anspruch durch Prinz Carl von Preußen); Aachen (der Prinz von Preußen eingetroffen).

Kriegsschauplatz. (Aus dem Finnischen Meerbusen; der Operationsplan der Allirien; Sebastopol nach dem letzten Bombardement; die Expedition gegen Kerisch; neueste Russische Depeschen).

Oesterreich. Wien (Erlaß des Grafen Buol vom 31. Mai; über die neue Girtularnote; der Kaiser zur Armee).

Frankreich. Paris (aus der Krimm; zur Ausstellung; neues Expeditions-Heer für die Dniez; Kachel und Nikori).

Rußland und Polen. St. Petersburg (Subskription für Marine-Soldaten).

Spanien. Madrid (Ueber die Ministerkrise; Rahe in den Provinzen).

Musterung Polnischer Zeitungen.  
Locales und Provinzielles. Posen; Bromberg.  
Berichtigung.

Berlin, den 14. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Kaiserlich Russischen Wirklichen Staatsrath und Präsidenten des Kommerzgerichts zu St. Petersburg, Baron von Korff, den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Hauptmann Elstermann von Elster im 24. Infanterie-Regiment und dem Schloß-Kastellan Holzbacher zu Sanssouci den Nothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Ober-Büchsenmacher Franz Adolph Heyser bei der Direktion der Gewehrfabrik zu Saarn das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Rittergutsbesitzer Otto von Mischaff auf Ober-Schüttlau, Kreises Gubrau, die Kammerjunker-Würde zu verleihen; und dem Vice-Präsidenten des Kammergerichts, Büchtemann, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse vom Herzoglich Anhaltischen Gesamt-Haus-Orden Albrechts des Bären; so wie dem Geheimen Rechnungs-Rath a. D. Cubelius zu Berlin zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes vom Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden zu ertheilen.

Abgereist: Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr v. Manteuffel, nach Lübben.

## Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Triest, Dienstag, 12. Juni Abends. Der Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 4. Nach denselben wurde Halil Pascha abgesetzt und Mehemed Ribrisli zum Marineminister und Ruschi Pascha zum Kriegsminister ernannt. Beide Letzigen gehören, den Briefen der „Trierer Zeitung“ zufolge, der alttürkischen Partei an und wäre durch deren Ernennung Engländer Einfluß bemerklich. Es hieß gerüchtweise bet Abgang des Dampfers in Konstantinopel, daß Ali Pascha seine Stellung als Groß-Besir nicht mehr einnehme.

In der Nacht vom 28. zum 29. Mai fand zu Brussa abermals ein Erdbeben statt. Im Ganzen sind durch diese Erderschütterungen an 80,000 Menschen obdachlos geworden. Abdel-Kader wird von Brussa nach Konstantinopel übersiedelt.

Aus Athen wird vom 8. gemeldet, daß der Herzog und die Herzogin von Brabant von Athen nach Neapel abgereist seien, und daß die Griechische Ministerkrise fortdauere.

Paris, Mittwoch, 13. Juni Morgens. Der heutige Moniteur enthält eine Depesche des Generals Pelissier aus der Krimm vom 11. d. Nach derselben setzten sich die Allirien in den neuen Werken fest und wurden bei der Affaire vom 7. 502 Russen zu Gefangenen gemacht und 73 Kanonen erobert. Neue Batterien wurden vorbereitet. — Die Räumung Anapa's von Seiten der Russen geschah am 5. Juni.

## Deutschland.

Berlin, den 13. Juni. Der General-Feldzeugmeister, Prinz Karl ist heut Nachmittag auf der Anhaltischen Bahn von der Inspektionsreise in der Provinz Sachsen nach Berlin zurückgekehrt, fuhr aber sofort zu des Königs Majestät nach Schloß Sanssouci.

Der Legationsrath, Kammerherr Baron von Rosenberg, welcher bereits mehreren Gesandtschaften beigegeben war, zuletzt aber, wie ich höre, im auswärtigen Amte gearbeitet hat, ist jetzt zur Gesandtschaft nach Paris verlegt worden und wird sich schon in ganz kurzer Zeit an seinen Bestimmungsort begeben.

Der Oberst-Lieutenant v. Franseck im großen Generalstabe ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des 3. Armee-Corps beauftragt worden.

Das Moabiter Volksfest hat heute Nachmittag unter einer ungeheuern Theilnahme des Berliner Publikums stattgefunden. Alle Stände waren dabei vertreten und natürlich auch die Mitglieder des Comité's erschienen. Für Belustigungen jeglicher Art war gesorgt und auch der längst ersehnte Corso kam endlich zur Ausführung. An demselben hatten sich namentlich viele Fremde theilgenommen, die, auf der Durchreise begriffen, hier geblieben waren, um diese Volksbelustigung mitzumachen. Schweiß ist dabei in Menge vergossen worden, denn wir hatten heute

unstreitig den heißesten Tag. Nur gut, daß kein Gewitter das Fest gestört hat. Die Einnahme, zum Besten der Ueberschwemmten, soll eine bedeutende Summe betragen.

Davison wird noch fortgesetzt angestaunt und bewundert. Das Theaterpublikum hat in ihm einen Künstler kennen gelernt, der ihm Genüsse bereitet, wie keiner zuvor. Selbst unser Hendrichs kann noch viel von ihm lernen; so rufen Davison's Freunde und Bewunderer. Zum guten Glück gehdrt's, jetzt noch zu des Künstlers Gastrollen Billets zu erhalten. Der Andrang ist enorm und nicht vermag die jetzt herrschende Afrikanische Gluth von dem Besuch des Schauspielhauses abzuschrecken. Bis jetzt hat beim jedesmaligen Auftreten des Gastes das Orchester seinen Platz für die Zuhörer hergeben müssen. So etwas haben wir lange nicht erlebt. Daß unter diesen Umständen Berlin schon anfängt, Dresden um den Besitz dieses Künstlers zu beneiden, ist leicht erklärlich. Wie ich höre, wird Davison auch noch vor dem Hofe auftreten. Der General-Intendant soll dieserhalb gestern in Sanssouci gewesen sein.

Heute Vormittag kamen hier wieder zahlreiche Familien aus Niederschlesien an, die sich über Bremen nach Australien begeben und dort sich eine neue Heimat begründen wollen. Immer hört man von diesen Leuten, daß sie jenseits des Oceans mit Verwandten und Freunden, die seit Jahren schon vorausgegangen sind, sich wieder zusammen finden. Bei ihrer Ankunft wollen sie auch schon zu Hause sein. So nur läßt es sich auch erklären, daß diese Leute frohen Muthes vom Vaterlande scheiden.

Unsere Droschken treten jetzt in eine Konkurrenz mit G. Littaß, dem Vater unserer neuen Säulen. Man sieht nämlich schon seit einigen Tagen an den Rückwänden einiger Droschken allerhand Anschläge, die natürlich von den Fahrgästen mit Muße gelesen werden können. Diese Spekulation ist gelungen, sagt der Berliner, und sie ist es jedenfalls, wenn diese Rückwände erst so eingerichtet sind, daß diese Aftischen auch die Fahrgäste, welche die Rückplätze etwa einnehmen, in keiner Weise belästigen. Die Einnahme, welche durch eine derartige Colportage erzielt wird, soll einer Wohlthätigkeits-Anstalt für die Führer der Droschken zu Gute kommen.

Der Nummer 136. des Staats-Anzeigers ist die Bekanntmachung vom 4. Mai 1855 — betreffend die Niederlegung der im Jahre 1854 resp. 1853 durch die Tilgungsfonds eingelösten Staats-Schulden-Dokumente beigelegt.

Der „St.-Anz.“ enthält ferner ein Gesetz, betreffend die Einführung der Konkurs-Ordnung in den Landestheilen, in welchen die Allgemeine Gerichts-Ordnung Gesezskraft haben. Vom 8. Mai 1855.

Raumburg, den 11. Juni. Gestern Mittag 11 Uhr langte der Prinz Karl von Preußen königl. Hoheit, mit dem von Weimar herkommenden Eisenbahnzuge auf dem hiesigen Bahnhofe an, woselbst Höchstersehe von den Spitzen der hiesigen Behörden empfangen wurde. Se. Königl. Hoheit begaben sich sofort nach dem Greziersplatz und ließen dort die hier garnisonirende reitende Abtheilung des 4. Artillerie-Regiments vor sich exerzieren. Um 2½ Uhr verließ der Prinz unsere Stadt und begab sich nach Halle. (St.-Anz.)

Aachen, den 11. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist heute gegen 2 Uhr hier eingetroffen und hat bei dem Regierungs-Präsidenten sein Absteigequartier genommen. (Nach. 3.)

## Oesterreich.

Wien, den 11. Juni. In dem heutigen Abendblatt der „Wiener Ztg.“ befindet sich folgender Artikel:

Nachdem der Erlaß des königlich Preussischen Herrn Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel an Se. Excellenz den Herrn Grafen Arnim vom 23. v. M. (S. Pos. 3. Nr. 132.) von anderer Seite zur Veröffentlichung gebracht worden ist, so glauben wir, schon der Vollständigkeit der Akten wegen, auch die darauf ergangene Erwiderung mittheilen zu sollen. Nachstehend der Wortlaut eines Erlasses des K. u. K. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten v. v. Herrn Grafen Buol an den Kaiserlichen Gesandten Herrn Grafen G. Esterhazy in Berlin dd. Wien, den 31. Mai 1855.:

„Der abschriftlich beigelegte Erlaß des Hrn. Fhrn. v. Manteuffel ist vor Empfang unserer vertraulichen Mittheilungen vom 24. d. M. geschrieben. Durch diese letzteren haben wir das königl. Kabinet versprochenmaßen von der Natur und dem Umfange unserer Vorschläge in Betreff des dritten Garantiepunktes vollständig unterrichtet, und Preußen ist seitdem in den Stand gesetzt, das Ganze der politischen Lage mit voller Sachkenntniß zu prüfen. Wir glauben, den erwählten, uns mittelweil zur Kenntniß gebrachten Erlaß nicht besser als mit dem Ausdrücke des aufrichtigen Wunsches beantworten zu können, daß diese Prüfung das stets von uns angestrebte volle Einverständnis der beiden Deutschen Mächte zur Folge haben möge.

Einige Bemerkungen, zu welchen die Aeußerungen des Berliner Kabinet's uns Anlaß geben, können wir jedoch nicht unterdrücken.

Unserem Wunsche gemäß hat Preußen sich enthalten, dem von Rußland den Mitgliedern des Deutschen Bundes in allerdings formloser Weise entgegengebrachten Anerbietungen, an den Verabredung in der Wiener Konferenzen über die ersten beiden Garantiepunkte unter der Bedingung einer strengen Neutralität Deutschlands festhalten zu wollen,

irgend eine Folge zu geben. Indem es sich vorbehalten hat, den Werth dieses Anerbietens für Deutschland nur im Zusammenhange mit den erschöpfenden Mittheilungen zu prüfen, die Oesterreich über den gleichen Gegenstand an seine Bundesgenossen zu richten in dem Falle sein wird, ist es einem Gefühle gefolgt, welches wir bei der verbündeten Macht anzutreffen mit Zuversicht hofften und welches, wie wir mit Befriedigung anerkennen, auch dasjenige aller übrigen Deutschen Regierungen gewesen ist. Wenn wir unsererseits versprochen haben, unsere Ansichten über das, was Europas und Deutschlands Interessen erheischen werden, unsern Deutschen Mitverbündeten offen und vertrauensvoll darzulegen, so haben wir dadurch ihr Recht zu freier Würdigung der Lage sicher nicht im entferntesten beeinträchtigen, wir haben vielmehr an dasselbe Berufung einlegen wollen und glaubten nicht, daß die Ausdrücke unseres Girtular-Erlasses vom 17. d. Mts. irgend einer Mißdeutung in dieser Beziehung unterliegen können.

Sollten wir aber von dem, was dieser Erlaß über die Bedeutung des Schrittes des Russischen Hofes sagt, irgend etwas zurückzunehmen haben? Wir glauben es eben so wenig. Gerade weil Deutschland auf dem Boden des April-Vertrages und seiner Zusatz-Artikel steht, kann seine Stellung nach unserer Ueberzeugung weder als streng neutral bezeichnet, noch ein Uebergang zu strenger Neutralität ihm angeschlossen werden, so lange die Grundlagen des Friedens nicht gesichert sind, und das Türkische Gebiet des Schutzes unserer Waffen bedarf. Und wie sollten wir nicht mit vollem Rechte gesagt haben, daß ein Anerbieten, welches sich an die Gesamtheit der Bundesglieder wendet, das aber der Bund nicht annehmen könnte, ohne sich mit der Stellung der ersten Bundesmacht in Widerspruch zu setzen, einen Angriff auf die Einheit des Bundes enthalte? Wir vermögen uns den Bund so wenig ohne Oesterreich wie ohne Preußen zu denken. Wir begreifen unter den obwaltenden Verhältnissen, daß Rußland mit Umgehung Oesterreichs auf die Ansichten der übrigen Mitglieder des Bundes einwirken zu können gewünscht hat, aber wenn wir in der Lage gewesen wären, von dem Petersburger Hofe vorher zu Rathe gezogen zu werden, so würden wir es für unsere Pflicht gehalten haben, — und zwar sicher nicht ausschließlich im Interesse unserer eigenen Stellung, sondern noch weit mehr in unserem Gewissen als Deutsche Macht, — jenen Schritt auf das Entschiedenste zu widerrathen. Daß wir die Gesinnungen zu würdigen wissen, von welchen das königlich Preussische Kabinet uns einen Beweis gegeben hat, indem es auch seinerseits nicht die Hand dazu bieten wollte, daß der Bund auf einer unvollständigen und gegen unsere Ansicht von einer dritten Macht ihm dargebotenen Grundlage über sein Verhalten berathe, davon wird das königliche Kabinet sich bereits aus unserem Erlasse vom 24. d. M. überzeugt haben. Es wird aber auch, wie wir nicht zweifeln können, mit uns anerkannt haben, daß es die Rücksichten auf die Stellung und Aufgabe nicht sowohl Oesterreichs, als des gesammten Deutschlands waren, welche einer Verhandlung am Bunde über die Erklärung Rußlands entgegenstehen mußten.

Die vertraulichen Eröffnungen, in deren Besiß Freiherr von Manteuffel nimmere ist, werden Preußen hoffentlich in der Geneigtheit bestärken, nur in offenem Einverständnis mit uns seinen fernern Gang und seine Einwirkung auf unsere gemeinsamen Bundesgenossen zu bestimmen, und was uns betrifft, so werden wir uns sicher Glück wünschen, wenn hierdurch die Verhältnisse sich so gestalten werden, daß uns und unsern Allirien künftig keine Zurückhaltung mehr in Bezug auf schwebende Verhandlungen gegenüber Preußen auferlegt sein wird.

Sw. Excellenz wollen den gegenwärtigen Erlaß dem Herrn Freiherrn von Manteuffel in Abschrift mittheilen.  
Empfangen v. v. M.

Wien, den 11. Juni. Ueber die neue Oesterreichische Girtular-Note, welche dieser Tage mit dem Schluß-Protokoll der Wiener Konferenz an die Deutschen Regierungen abgegangen ist, erfährt man, daß dieselbe sich sehr zu Gunsten der Westmächte ausspricht. Das k. k. Kabinet bedauert, daß seine Friedensvermittlung scheiterte; es wird aber seine den Westmächten gegenüber eingenommene Stellung deshalb nicht verändern; von einer Neutralitäts-Erklärung ist keine Rede.

Ein Pariser Korrespondent schreibt der „Znd. B.“ darüber unterm 7. d. M.: Das Girtular beginnt mit einer kurzen Erzählung der Wiener Konferenzen und kommt alsdann zu den ersten Propositionen Oesterreichs. Dieselben sind von den Westmächten verworfen worden, weil man sie vermuthlich nicht recht verstanden hat. Das Wiener Kabinet hat dieselben Propositionen daher aufs Neue nach London und Paris geschickt mit der Bitte einer nochmaligen Prüfung und unter Hinzufügung neuer Erläuterungen, indem die Westmächte gebeten wurden, die Folgen dieser unerwarteten Ablehnung für Europa in Erwägung zu ziehen. — Oesterreichs Schritt ist wie das erste Mal ohne Erfolg geblieben. Die Kaiserliche Regierung bestreitet indeß den Kriegführenden Mächten das Recht nicht, in ihrem Interesse Bedingungen zu stellen, die über die primitiven Grundlagen hinausgingen; allein Oesterreich muß in diesem Falle die Verantwortlichkeit der Folgen jenen Mächten überlassen, weil man sich außerhalb des Protokolls vom Monat Dezember befinden wird. Alles wird von der Wendung des Krieges und den Eventualitäten der Ereignisse abhängen. — Die kais. Regierung hält sich einfach an die Verpflichtun-



gen gebunden, welche sie vorher eingegangen ist. Sie hält die in den Konferenzen anerkannten Prinzipien aufrecht und wird fortfahren, die Integrität des Osmanischen Reichs gegen einen neuen Angriff zu schützen. In dieser Situation wird Oesterreich den Augenblick abwarten, wo es mit seiner ganzen Gewalt zu Gunsten des Friedens wird einwirken können. Es wird sich auf die Ausführung der 4 Garantiepunkte stützen, so wie es sie interpretirt.

Der Geheimrath v. Litoff hat gestern auf die Dauer von 3 bis 4 Wochen eine Reise nach Italien angetreten; Fürst Galizin, welcher auf die Dauer der Wiener Konferenzen bei demselben als Sekretair fungirte, hat sich heute auf seinen Posten nach Stuttgart begeben.

Ali Pascha (der erst in einigen Tagen von hier abreisen wird) hatte heute noch längere Besprechungen mit dem Grafen Buol, Bourqueney und Lord Westmoreland. Die Militär-Bevollmächtigten der Westmächte, die Generale Kelang und Crawford, erhielten heute gleichfalls Besuche von demselben.

Der Kaiser wird morgen früh mittelst Nordbahn zu den an den Grenzen stehenden Armeen mit großem Gefolge abreisen und sich über Krakau, Lemberg nach Czernowitz und von dort nach Siebenbürgen begeben. Die Kaiserin geht auf kurze Zeit nach Bayern, verbleibt sodann in Larenburg und wird erst nach der Rückkehr des Kaisers die Reise nach Ischl antreten.

Seit einigen Tagen circulirt hier das Gerücht, die Kaiserin sei wieder in geeigneten Umständen; eine Angabe, die natürlich weder behauptet noch widerlegt werden kann; doch spricht die Thatfache gegen das Gerücht, daß die Monarchin bis zur Stunde beinahe täglich Spazierritte im Larenburger Park, wie vor Kurzem im Prater, zu machen pflegt.

Die Nachricht von bevorstehenden Beurlaubungen in der K. K. Armee hat die Börse heute sehr günstig gestimmt.

Feldzeugmeister Hefß ist gestern Mittag wohlbehalten in Krakau angekommen.

Gestern gab der Herzog von Braunschweig in seiner Villa zu Giesing ein großes Diner, an dem auch der Kaiser theilnahm.

Nach den hier eingelangten Berichten aus Athen wird der Erzherzog Ferdinand Maximilian, Admiral der K. K. Oesterr. Flotille im Mittelmeer, mit dem Herzog von Brabant und Gemahlin im Piräus zusammentreffen.

Es war beantragt, den Israeliten das Offenhalten ihrer Verkaufsgewölbe an den Sonnabenden zu verbieten. Die Regierung wird aber auf eine derartige Maßregel keinen Einfluß üben, indem sie dies damit motivirt, daß die Israeliten ihre Verkaufsgewölbe ohnehin an Sonntagen geschlossen halten. Daß die Israelitischen Kirchenvorstände dafür einschreiten werden, ist kaum zu erwarten. (Schl. 3.)

**Kriegsschauwat.**

Aus dem Finnischen Meerbusen, 16 Meilen von Kronstadt, den 28. Mai. Der „Orion“, der bekanntlich eine Rekognoscirung gemacht hat, meldet: Bei einem Besuch von Bomarsund haben wir dort Alles in dem Zustande gefunden, in welchem wir es verlassen hatten; die Russen haben nichts gethan, um die Befestigungen wieder aufzubauen. Kein Bewohner ließ sich blicken. Die Strafen, welche über diejenigen verhängt wurden, die im vorigen Jahre mit den verbündeten Geschwadern Handel trieben, haben die Bevölkerung sehr vorsichtig gemacht. (M. 5.)

Nach Erzählungen von der Mannschaft des „Bulldogg“ wäre es den Russen beinahe gelungen, einen guten Gang zu machen. Die beiden Admirale Dundas und Seymour hatten sich auf ein kleines Land in der Nähe von Sweaborg begeben, um diese Festung zu recognosciren. Ihre Landung wurde jedoch bemerkt, und die Russen sandten einen Dampfer mit einem Kanonenboote im Schlepptau ab, um die ungebetenen Gäste aufzufangen. Zu ihrem Glück verweilten diese nicht so lange, bis die Russen herantraten. Als der russische Dampfer das Inselchen erreichte, hatten die Admirale sich bereits wieder an Bord ihrer Schiffe begeben. (Nordb. Zig.)

St. Petersburg, den 6. Juni. Die „Pol. Zig.“ enthält folgende Bekanntmachung: „Der Ingenieur Dehn theilt mit, daß im Laufe des 23. Mai (4. Juni) die feindliche Flotte in ihrer früheren Stellung verharrete und nur einige Schiffe die Anker lichteten, um sich in derselben Linie, nur weniger eng, aufzustellen. Am Abend stießen zur Flotte noch eine Fregatte und 3 Kanonenboote.“

Der „Br. 3.“ schreibt man aus Varna vom 29. Mai: Wir sind hier im Klaren, was an der Tschernaja zu geschehen haben wird. In dem Kriegsrathe, welchem die Ober-, Corps- und Divisions-Commandanten beigewohnt haben, wurde entschieden, die Russen auf verschiedenen Punkten zu beschäftigen und zu gleicher Zeit die Belagerung energisch fortzusetzen. Die Operationen an der Tschernaja leiten Französischer Seite die Generale Bosquet und Canrobert, sie haben zwar den Flußübergang besetzt, dürfen aber ihre rechte Flanke nicht auf die Anhöhen des andern Ufers vorchieben, sondern nur gegen die Straße vorgehen, welche von der untern Stadt Sebastopol in das russische Hauptquartier an dem Welbel führt. Es sollen daher vorläufig keine größeren Operationen gegen Baktschirai vorgenommen werden, sondern es bleibt nach wie vor nur die Belagerung und die Einnahme von Sebastopol das unverrückbare Ziel der Bemühungen der Allirten. Hierzu müssen die Streitkräfte Omer Pascha's mitwirken und zwar durch Diverzionen gegen die Alma- und Ratscha-Mündungen unter dem Schutz der Flotte.

Die „K. H. 3.“ erhält durch einen Bericht aus Petersburg Nachrichten über die Beschaffenheit Sebastopols nach dem letzten Bombardement, welche den früheren gestrigen Nachrichten zum Theil widersprechen, zum Theil dieselben vervollständigen. Danach hat die Südseite der Stadt erheblich gelitten; eine Menge von Häusern liegen in Trümmern, so daß nur die Mauern theilweise sichtbar sind; das große und schöne Theater existirt nicht mehr. Der nördliche Theil trägt zwar weniger die Spuren der Verwüstung an sich, doch giebt es auch hier kaum ein einziges Haus, dessen Mauern oder Dach nicht eine Granate, Bombe, Kanonenkugel oder Congreve'sche Rakete durchdrungen hätte oder dessen Fensterscheiben und Einfassungen nicht durch Bombensplitter zertrümmert wären. Man darf jedoch hieraus nicht schließen, daß die Einwohner von Sebastopol die Flucht ergriffen haben. Wenige ausgenommen bewohnen sie alle noch ihre, wenn auch beschädigten Häuser. In den Kaufläden und Magazinen ist der Verkehr nicht unterbrochen und man findet dort Alles, die Gasthäuser sind geöffnet, und mit einem Worte, Alles geht seinen gewöhnlichen Gang. Als einzig übrig geliebene Promenade wird der neue Boulevard in der Nähe des Denkmals Kasarski erwähnt, von wo sich eine herrliche Aussicht auf die umgebenden Berge eröffnet und das feindliche Lager und die Tranchen wie auf der Hand vorliegen; von der anderen Seite streift das Auge weit über den Pontus, wo die verbündete Flotte steht; auf der nördlichen Seite laufen unablässig Tag und Nacht in den Katharinenhafens Dampfschiffe und Böte aller Art ein, beladen mit Schanzkörben, Gaschinen, Kanonen, Bomben, Pulver, und verschiedenem Kriegsvorrath; auf dem Landungsplatze sind Laffetten,

Kanonen, Mörser und eine Menge anderen Kriegsmaterials aufgeschichtet. In dem Hause der Adels-Versammlung ist der Centralpunkt der chirurgischen Thätigkeit. Das Lob der Kreuzgeschwestern und des genialen Chirurgen Prof. Birogroff ist in Aller Munde.

Die Times ist das einzige (Englische) Blatt, das von einem ihrer Correspondenten eine Beschreibung der Expedition gegen Kertsch hat, und so lückenhaft sie auch ist (es ließ sich eben nur erzählen, was der Correspondent vom Schiffe aus, auf dem er mit Mühe ein Plätzchen gefunden hatte, wahrnehmen konnte) giebt sie doch in mancher Beziehung ein recht anschauliches Bild.

„Den Oberbefehl über die Britischen Landungs-Truppen hatte bekanntlich Sir G. Brown. Es war Anfangs beschlossen worden, das 4te Regiment Dragonergarde und das 10te Husaren-Regiment mitzunehmen, der General hielt es aber nicht für rathsam, sich mit so viel Cavallerie zu beschweren, und begnügte sich mit 50 Husaren, um den erforderlichen Picketdienst zu versehen. Die Artillerie wurde von Major Barker kommandirt und das 5000 Mann starke Türkische Korps empfing eine große Menge Sappeur-Werkzeuge mit auf den Weg, da man es theilweise dazu bestimmte, sich in Kertsch zu verschanzen, in welchem Falle einige Dampfer zur Deckung daselbst zurückbleiben würden. Ein Theil der Expedition ging am 22. Abends unter Segel, der Rest folgte am andern Morgen um 6 Uhr. Die Kapitäne der begleitenden Kaufahrer erhielten versiegelte rendez-vous, die sie erst dann öffnen sollten, wenn sie durch irgend einen Zufall die Flotte aus den Augen verloren hätten. Von der Fahrt selbst ist nicht viel zu erzählen. Das Meer war spiegelglatt, und von den gewaltigen Klippen des Seegebirges schauten bärtige Kosaken neugierig der ostwärts ziehenden Flotte nach. Am 24. um 3 Uhr Morgens sollten alle Schiffe auf dem angegebenen rendez-vous (45° 54' nördl. Breite, 36° 28' östlicher Länge) beisammen sein; was später kam, hatte Dredre, gerade gegen die Meerenge von Kertsch zu steuern. Letzteres war das Loos des Schiffes, auf dem sich der Times-Correspondent befand. Wir näherten uns — so erzählt er — dem Cap Takli gegen halb elf Uhr, und gewahrten in nördlicher Richtung eine dicke schwarze Rauchsäule, das Wahrzeichen der Flotte. Wir steuerten sofort die Meerenge hinauf, die beim Eingange anderthalb bis ein zweidrittel Deutsche Meilen breit sein mag, und sahen am Ufer einige Kosaken ab- und zureiten, auf dem Balkon des Leucht-Thurmes von Cap Takli eine Gruppe von Leuten, die uns beobachteten. Als wir näher an Kara-Burun (südlich von Kamisch-Burun) hinankamen, war es augenfällig, daß unsere Schiffe schon mit den Forts und Erdwerken von Pawlowskaya (am Eingange des Meerbusens) engagirt waren. Einzelne Schüsse und aufsteigende weiße Rauchsäulen bezeichneten den Ort des Kampfes, der aber von kurzer Dauer war, denn schon um 1 Uhr 40 Minuten fand eine furchtbare Pulver-Explosion am Lande statt; ihr folgten um 2 Uhr 15 Min. eine zweite, um 2 Uhr 26 Min. eine dritte und um 3 Uhr die vierte, großartigste von allen. Eine halbe Stunde folgte Knall auf Knall; die Russen zerstörten ihre Magazine und zogen theils hinter die Hügel von Kertsch, theils in der Richtung von Zenikale ab. Sofort begann man mit der Ausschiffung der Truppen an dem Strande zwischen dem nördlich von Cap Kamisch-Burun gelegenen Salzsee und der vorspringenden Klippenreihe des kleinen Weilers Ambalaki. Die Transportschiffe ankerten mehr gegen Süden, die schweren Dampfboote draußen im Tiefwasser. Sir Gd. Lyons und Admiral Bruat waren an Bord des „Vesuvius“, und Sir G. Brown gefellte sich nach vollbrachter Landung zu ihnen, um über das Weitere zu berathen. (Es folgt die Beschreibung der Jagd, welche die feste Mannschaft eines Kanonenbootes auf einen russischen Schooner machte, dann heißt es weiter:) Mittlerweile waren mehrere Englische und Französische Schiffe nachgerückt; da sprengten sie dann ihre Magazine, das Fort von Zenikale folgte ihrem Beispiel, und um halb 7 Uhr stellte auch Kertsch sein Feuer ein; die Russen sprengten ihre Werke und zogen ab. Jetzt folgte Explosion auf Explosion, die einzelnen Geschütze entluden sich, hier brannte ein Schiff, dort ein Haus, ein Heuschaber, ein Magazin, daß der Mond die ganze Nacht vor lauter Rauch kaum zu sehen war. Die Truppen bivouackirten hart bei ihrem Landungsplatze, die wenigsten hatten Zelte; unsere Leute trugen Vorräthe für zwei Tage mit sich, aber keinen Rum. Aus dem Dorfe (Ambalaki) waren die meisten Bewohner entflohen, und die Soldaten gingen daran, sich's heimlich zu machen, d. h. zu plündern, wobei die Franzosen wie immer die flinksten waren, so daß den Engländern wenig zu thun übrig blieb. Diese waren auch durch die strengste Disciplin mehr gebunden, während sich die Franzosen güthlich thaten. Viel war übrigens nicht zu finden. Die Häuschen des Dorfes und längs der Küste saßen von außen zwar blank und wohnlich aus, in ihrem Innern aber — sie bestanden alle aus 2 Stuben nebst Ställen, Schuppen etc. — stank es verheerend nach faurem Brod, ranzigem Fischöl und alten Stiefeln, welche Artikel überall in Menge zu finden waren. Die Franzosen suchten vergebens nach Schätzen, und ein Zuave, der schon manchen Schrank vergebens erbrochen hatte, rief in komischer tugendhafter Aufwallung: „Ah Messieurs, Messieurs! ces brigands, ils ont tout volé!“ Auch die Viehställe waren leer; Hühner und Gänse dagegen wurden in Menge erbeutet, und groß war die Freude einiger Ghasseurs, als sie einen wildaussehenden Ober erjagten und mit ihren Seitengewehren in Stücke hieben. — Es war übrigens nicht zu verkennen, daß die Leute dieser Gegend Viehzucht im Großen getrieben haben müssen. Das zeigen unter Andern schon die großen, pechartig aussehenden Haufen getrockneten Düngers, die vor jedem Hause aufgehümt lagen und zu Feuerung verwendet werden. Von Ackerbau dagegen sind wenig Spuren zu sehen und bis an die Mauern der Häuschen hinan wachsen Wiesenblumen von seltener Schönheit und kolossalen Dimensionen.“

Die neuesten russischen Depeschen lauten nach der Krzgt.: Fürst Gortschakoff berichtet aus Sebastopol vom 8. Juni: Nach einem starken zweitägigen Bombardement griffen zwei Französische Divisionen am 7. Juni, Abends 6 Uhr an, und nahmen ein die Redouten Kamtschatka, Selenginsk, Wolynie und eine Batterie zwischen der Redoute Selenginsk und dem Bastion Nr. 1. Die Redoute Kamtschatka wurde von den Unsrigen wieder genommen, aber die feindlichen Reserven bemächtigten sich derselben von Neuem und wir blieben nur Herren der Batterie. Unsere Truppen haben sich bewunderungswürdig geschlagen: Beweis dafür ist der Verlust des Feindes, der den unsrigen übersteigt und sich auf 2500 Mann beläuft, ferner 275 Französische Gefangene und zwei Französische Gebirgs-Geschütze. Auf den andern Punkten der Krimm nichts Bemerkenswerthes. — In einer zweiten Depesche meldet Fürst Gortschakoff vom 9. Juni Folgendes: Die Kanonade dauert fort und ist hauptsächlich gegen das Bastion Korniloff und gegen das Nr. 3. gerichtet. Der Feind hat Waffenstillstand nachgesucht, um seine Todten zu beerdigen. Sein Verlust übersteigt vier Tausend Mann.

**Krankreich.**

Paris, den 11. Juni. Es herrscht hier eine gewisse Unruhe darüber, daß die Spitzbuben haben Alles gestohlen!

ber, daß der „Moniteur“ heute gänzlich über die Vorgänge schweigt, die sich nach dem 7. vor Sebastopol zugetragen haben. Mehrere heute aus Wien angekommene Privat-Depeschen melden die Einnahme des Malakoff-Thurmes und der südlichen Vorstadt von Sebastopol. Die Regierung muß jedenfalls schon gestern Nachrichten über diese Ereignisse, wenn sie wirklich Statt fanden, empfangen haben. Sie veröffentlichte aber heute nichts.

Die Kaiserliche Ausstellungs-Commission erregt fortwährend allgemeinen Unwillen. Es fehlt ihr an aller höheren Einsicht und es scheint, daß sie selbst nicht weiß was sie will; denn sie giebt den einen Tag Befehle, die gerade das Gegentheil ihrer Befehle vom nächsten Tage sind. Die Aussteller sind unzufrieden, und die Arbeiten im Palaste sind noch weit zurück; man muß froh sein, wenn Anfangs Juli Alles beendet ist.

Der Englische Botschafter stellte gestern den Lord-Mayor und die als Deputation hier anwesenden Mitglieder des Londoner Gemeinderathes dem Kaiser vor, der sich längere Zeit mit ihnen freundlichst unterhielt.

Der König von Portugal und sein Bruder besuchten gestern Schloß und Museum von Versailles, so wie Groß- und Klein-Trianon. Im Park sahen sie die großen Wasserfälle spielen. Man beschäftigt sich bereits mit den Vorbereitungen zum Empfange der Königin Victoria, mit den Möbeln, den Livreen und dem ihr beizugebenden Dienst-Personale. Der Seine-Präsekt, Mitglieder des Gemeinderathes und Adjutanten des Kaisers werden ihr nach Calais entgegen reisen.

Zu Havre sind aus Californien zwei Amerikaner mit einer Goldstufe im Werthe von 200,000 Fr. angelangt, welche auf der Pariser Ausstellung paradiren soll.

Nach allen Berichten aus den Departements ist eine gute Durchschnitts-Aernte zu erwarten.

Die Provinz Constantine hat seit einigen Monaten 125,000 Centner Heu für die Krimm-Armee geliefert.

Ein neues Expeditions-Heer für die Ostsee wird aus thätigste zusammengebracht. Die Bildung der Fremden-Legion unter Döhsenbein will nicht vom Flecke. Die Kriegslustigen ziehen vor, sich von den Engländern anwerben zu lassen, da diese besser zahlen.

Der König von Belgien und der König von Serbien haben beide mit Bestimmtheit ihre Ankunft in Paris angekündigt.

Die Rachel hat verschiedene Personen engagirt, die sie mit sich nach Amerika nehmen will. Ihre Abreise ist bestimmt. Die Erfolge der Ristori haben ihren Entschluß gereift. Alexander Dumas hatte den Vorschlag gemacht, die beiden Schauspielerinnen sollten mit einander wetteifern und in einer Benefiz-Vorstellung zum Besten der armen Schriftsteller am selben Abende „Phädra“ und „Mircha“ aufführen. Die Ristori nahm die Aufforderung an, aber Fräulein Rachel wollte bisher auf diesen Vorschlag nicht eingehen.

**Rußland und Polen.**

St. Petersburg, den 7. Juni. Die „Deutsche St. Petersburger Zig.“ enthält eine Bekanntmachung, worin es heißt:

„Der heldenmüthigen Verteidiger Sebastopols, die wie ein unzerschbarer Damm gegen die Feinde Rußlands dastehen, haben durch ihre beispiellose Tapferkeit, Beharrlichkeit und Selbstverleugnung längst die dankbare Bewunderung aller echten Söhne des Vaterlandes sich erworben. Es bietet sich jetzt dem Allerhöchsten Willen Sr. Majestät des Kaisers gemäß, eine Gelegenheit, diese Dankbarkeit durch wohlthätige Werke auszudrücken.“

Sehr viele bei der Verteidigung Sebastopols thätige Seeleute hatten dort ihre Häuser und ihre Habe, die sie im Verlaufe ihres schweren Dienstes gesammelt hatten und ihren Familien hoffen hinterlassen zu können. Ihrer Häuser und ihrer Habe verlustig, sind sie obendrein noch gezwungen, Schulden zu machen, um ihre Familien weiter von Sebastopol wegzufahren zu können. Auf diese Weise opfern unsere heldenmüthigen Seeleute nicht nur ihr Leben, sondern auch das Vermögen der Ihrigen auf dem Altare des Vaterlandes.“

In Beachtung der tapferen Thaten und materiellen Verluste der tapferen Marine-Soldaten, hat Sr. Majestät der Kaiser, unabhängig von den Maßregeln, welche die Regierung zur Schadloshaltung ihrer Familien trifft, Allerhöchst geruht, zu genehmigen: daß zum Besten derselben, durch das Ministerium des Innern, eine durchgängige Subskription im Reiche eröffnet werde.“

**Spanien.**

Madrid, den 7. Juni. Nur drei der Mitglieder des bisherigen Cabinetes sind im Amte geblieben: Gpartero, Confeils-Präsident; Donnell, Kriegs-Minister; Santa Cruz, Marine-Minister. Gpartero soll ebenfalls haben abtreten wollen, durch eifrige Vorstellungen jedoch davon abgebracht worden sein.

Nächster Tage werden die Herstellung der Detroit-Abgaben, so wie Aenderungen des Güterverkaufs-Gesetzes von der Regierung den Cortes vorgeschlagen werden. Heute Abend versammeln sich die Minister, um über die etwa in dem Gesetze bezüglich der Miliz, das der Ministerkreis zum Vorwande gedient hat, anzubringenden Aenderungen zu berathschlagen.

Man befürchtete für heute dahier Straßen-Unruhen; Cavallerie und Artillerie waren vor dem Ministerium des Innern aufgestellt, die Ruhe wurde jedoch nicht gestört.

Bevor Gpartero nach Aranjuez abreiste, um der Königin die fünf neuen Minister vorzuschlagen, ersuchte er den Präsidenten der Cortes um Einstellung der Sitzungen bis zur Beendigung der ministeriellen Krisis. Der Präsident überließ die Entscheidung den Cortes, welche das Begehren Gpartero's fast einmüthig verwarfen. Die im Cortes-Vorlast diensthüthigen Milizen waren hierüber so aufgebracht, daß sie Drohungen gegen die Deputirten ausstießen und vom Palast-Rommandanten weggeschickt werden mußten weil man Thälichkeiten befürchtete. Die Cortes sind bei der großen Mehrheit der Madrider Miliz nichts weniger als beliebt und diese würde im Falle eines Konfliktes der Versammlung mit der Regierung zuverlässig der letzteren beistehen.

Der „Glamor Publico“ versichert, daß 15 Stimmen der Budget-Commission gegen 11 Stimmen für das Projekt einer Zwangs-Anleihe gewesen seien. Wahrscheinlich wollte Madoz unter diesen Umständen den Kampf nicht aufnehmen.

Zu Madrid eingetroffene Nachrichten zeigen die vollständigste Ruhe in den Provinzen Sevilla, Alava, Guipuzcoa, Navarra, Valencia, Burgoß und Balladolid an.

Im Ministerrathe wurde am 5. d. beschlossen, alle mit den Waffen in der Hand ergrieffenen Carlisten nach den Colonieen zu verbannen.

**Musterung Bolnisher Zeitungen.**

Dem Czar entnehmen wir aus Nr. 128, vom 9. Juni folgende Mittheilung über die großartigen Rüstungen Rußlands zur Fortführung des gegenwärtigen Krieges:

Rußland, das von Beginn der Orientalischen Verwickelungen die großartigsten Rüstungen zum Kriege gemacht hat, sammelt und verwendet noch fortwährend alle seine Kräfte, um diesen Krieg mit der größten



Energie fortzuführen und sein einmal vorgefertigtes Ziel, wenn auch langsam, doch sicher zu erreichen. Durch einen Kaiserl. Ukas vom 31. Mai ist das die Organisirung der Landes-Miliz betreffende Manifest des verstorbenen Kaisers auf die in den Gubernien Pultawa und Czernichowa wohnenden kleinrussischen Kosaken angewendet worden. Durch die Ausführung dieses Ukas wird die ganze wehrfähige Bevölkerung der genannten beiden Gubernien, welche die frühere Ukraine hinter dem Dniepr bilden, in Kavallerie-Regimenter umgeformt werden; denn wer Rußland kennt, kann den Sinn dieses Ukas nicht anders verstehen. Ein ähnlicher Ukas wird bereits seit Langem durch den Kosaken-Setmann Chomutoff im Lande der am Don und am Schwarzen Meere wohnenden Kosaken zur Ausführung gebracht, indem dort sämtliche wehrfähige Bewohner beritten gemacht und in Sotnien und Regimenter abgetheilt werden. Diese Umwandlung der Bevölkerung der genannten Steppenländer in organisirte Kavallerie-Massen geht um so leichter vor sich, da dieselbe von früherer Jugend an an den Gebrauch des Pferdes und der Waffen gewöhnt ist und die dortigen Dörfer und Flecken militärisch organisirt sind. Auf diese Weise wird es Rußland durch Einverleibung dieser irregulären, aber ausdauernden und leichtbeweglichen Kosaken-Regimenter in die Reserve-Korps der regulären Kavallerie möglich, auf dem breiten, vom Kaukasus bis zum Dniepr sich hinziehenden Plateau, das zu Kavallerie-Operationen wie geschaffen ist und auf dem seit Jahrhunderten alle Kämpfe zu Pferde ausgekämpft worden sind, ungeheure Kavalleriemassen ins Feld zu stellen. Allein die unerschwinglichen Kriegskosten und die Aushebung der gesammten wehrfähigen Bevölkerung zur Armee haben im südlichen Rußland im ganzen kleinrussischen Stamme Unzufriedenheit hervorgerufen und alte Erinnerungen geweckt. Die Aufstände in der obern Ukraine oberhalb des Dniepr sind zwar für den Augenblick äußerlich unterdrückt; allein der Funke der Empörung glimmt dort noch immer unter der Asche fort und die Abneigung gegen die Russischen Popen und Soldaten tritt immer stärker hervor. Jedoch werden diese Unruhen bald ganz unterdrückt werden, da es die Absicht Rußlands ist, das zweite Armeekorps Infanterie und das Grenadierkorps, die unter der Benennung „Mittellarmee“ um Khov herum konzentriert werden, durch die Ukraine nach der Krimm marschiren zu lassen, was schon in der nächsten Zukunft geschehen wird.

Im Verlage von J. K. Zupański ist nach der Gaz. W. X. Pozn. hier so eben ein höchst interessantes polnisches Lustspiel in 3 Akten „der Cavalier in Reserve“ erschienen, in welchem ein wohl getroffenes Bild der hiesigen polnischen Gesellschaft dargestellt wird.

**lokales und Provinzielles.**

Posen, den 14. Juni. Der Termin, an welchem in diesem Jahre der erste Pferdemarkt (am 27ten und 28ten d. Mts.) auf dem Kanonenplatz hier selbst abgehalten werden soll, ist nicht mehr fern. Es ist zu erwarten, daß demselben recht viel Pferde werden zugeführt werden, denn der Wechsel, welcher im Besitz und in Pachtung von Gütern zur Johanniszeit stattfindet, wird viele Landwirthe zum Kauf und Verkauf von Pferden nöthigen und es ist denselben Gelegenheit gegeben, hier ihren Bedarf anzuschaffen oder ihren Ueberfluß an Pferden zu verkaufen; überdies findet am 28. und 30. Juni das Pferderennen statt. Es ist seitens des Magistrats in den gelesesten inländischen Blättern bekannt gemacht worden, daß hier ein Pferdemarkt stattfinden wird, und es läßt sich bei dem Begehre, welcher nach Pferden überall vorhanden ist, voraussetzen, daß auch auswärtige Käufer hier eintreffen werden. Es ist hierbei zu bedauern, daß gerade bei diesem ersten Versuchsmarkte, dessen Ausfall über die Beibehaltung desselben entscheiden soll, Pferde aus Polen in Folge des Ausfuhrverbots fehlen werden.

Was nun die Vorrichtungen zum Markte selbst betrifft, so hat der Magistrat, nachdem er durch eine Deputation von den diesfälligen Einrichtungen in Gnesen hat Kenntniß nehmen lassen, sich entschieden, dieselben auf eine Herrichtung von Barrieren zum Anbinden der Pferde zu beschränken. In Gnesen mag dies vollkommen ausreichend sein, weil um den Verkaufsplatz herum größere Privatstallungen vorhanden sind. Bei uns liegt die Sache anders. In der Nähe des Kanonenplatzes sind gar keine oder nur sehr kleine, zur Unterbringung von Pferden geeignete Räume vorhanden, und die anfänglich beabsichtigte Ausführung von Schuppen auf städtische Kosten wäre ganz an ihrem Orte gewesen; denn Pferde guter Race wird der Besitzer nicht lange Zeit in der Hitze stehen lassen wollen und überdies müßten dieselben zum Abjuttern, weil zu solchem die Vorkehrungen fehlen werden, wieder abgeführt werden.

Wir hören indes, daß der Zimmermeister Feckert auf eigene Gefahr und Rechnung einige Schuppen zur Unterbringung von Pferden erbauen wolle und ohne Zweifel wird derselbe dabei seine Rechnung finden, denn in Königsberg, woselbst in diesem Jahre am 21., 22. und 23. Mai ein Markt von werthvollen Reit- und Wagenpferden abgehalten wurde, durfte an Mische vom einzelnen Pferde 2 bis 4 Rthlr. pro Tag erhoben werden, und es liegt auf der Hand, daß bei der Möglichkeit, das Holz wieder anderweitig verwenden zu können, der Nutzen von dem Unternehmen in einem günstigen Verhältnisse zum Aufwand an Kapital und Arbeit stehen wird.

Nach einem uns vorliegenden Grundriß war in Königsberg der Marktplatz von drei Seiten mit Pferde-Schuppen bebaut und der Zutritt war nur gegen Lösung einer Einlaßkarte von 10 Sgr. gestattet. Das Betreten des Kanonenplatzes während des Marktes durch neugierige, Störung verursachende Zuschauer könnte auch hier füglich durch eine solche Einrichtung vermindert werden, denn der Platz selbst soll außer der Unterbringung der Pferde auch noch zum Vorführen derselben, zum Fahren und Reiten benutzt werden; es wird hierzu also ein besonderer Raum ganz frei gehalten werden müssen.

Zur schnelleren Auffindung disponibler Stallräume ist es für die eintreffenden Verkäufer wünschenswerth, daß die Besitzer solcher ihre Offerten beim Magistrat niederlegen.

Posen, den 14. Juni. Von den Ständen des Kreises Kosten, im Regierungs-Bezirk Posen, ist unlängst der Beschluß gefaßt worden, drei neue Chausseezüge auszubauen und zu unterhalten. Die erste und wichtigste dieser Straßen soll von Radwiz über Wielichowo nach Gzacz auf der Lissa-Posener Staatschauffee führen. Sie wird drei Meilen Länge haben, läuft durch das Odra-Bruch und wird die genannten Orte einerseits mit der in Bau begriffenen Chaussee von Stelzowo über Graetz und Unruhstadt nach Züllichau, andererseits mit Schmiegel und Kozen, resp. mit Lissa und Posen verbinden. Radwiz selbst liegt übrigens schon im Bomster Kreise, wenngleich dicht an der Grenze desselben; der Kostener Kreis wird aber, gegen eine kleine Beihilfe des Bomster, den ganzen Bau übernehmen.

Die beiden anderen Linien sind gleichfalls nicht unwichtig. Die eine wird von Schmiegel nach Alt-Bohyn, die andere von Kanwijn (ebenfalls auf der Lissa-Posener Staats-Chaussee) nach Gzempin führen und beide die betreffenden Orte mit der Posen-Breslauer Eisenbahn in Verbindung bringen. Die bezeichneten drei Unternehmungen haben die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

5 Bromberg, den 13. Juni. Am 6. d. M. Nachmittags 2 Uhr brannten auf dem Vorwerke Dombrowo bei Schulitz sämtliche Wirtschaftsgebäude des Besitzers Gottlieb Behnke, bestehend in 2 Scheunen, Pferde- und Kuhstall nebst einem Speicher und einem Schafstalle ab. Mitverbrannt sind 5 Kühe, 1 Ochse, 8 Stück Jungvieh, 7 Schafe und

sämmtliche Ackergeräthe. Die Gebäude sind nur mit 400 Thlr. versichert; ebenso beträgt die Versicherung des Viehes und der Ackergeräthe nur zwei Drittel des Werthes. Der Entstehungsgrund des Feuers, welches in der Scheune ausbrach, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Am 11. d. M. wurde in der Gegend der dritten Schleuse im Kanal die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Der Mutter desselben soll man bereits auf der Spur sein.

Dem durch Förderung wohlthätiger Zwecke auch in weiteren Kreisen bekannten hiesigen Buchhändler L. Levit ist in diesen Tagen die hohe Freude zu Theil geworden, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen, als dem Protektor der allgemeinen Landes-Stiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger als Nationaldank zum Ehrenmitgliede der allgemeinen Landes-Stiftung und des Regierungsbezirks-Commissariats in Bromberg ernannt zu werden.

Am 11. d. Mts. versammelten sich die Mitglieder des hiesigen pädagogischen Lehrervereins zu einem gemeinschaftlichen Abendessen im Donn'schen Lokale (Colosseum). Demselben gingen einige Vorträge, u. a. über die Nothwendigkeit öffentlicher Schul-Prüfungen, voraus.

Von Wollen, die bis zum Beginn unseres Wollmarktes (am 18. Juni) hier lagern sollen, sind hier auch schon mehrere Posten eingegangen.

**Verichtigung.**

Im Feuilleton unserer gestrigen Ztg. ist zu lesen Sp. 2. 3. 23. v. o. w i l l k o m m e n e Zeichen statt vollkommenen u., Sp. 3. unter Theater 3. 5. f l a c h e n Rolle ff. schlechten u., 3. 8. d o n n e r t a g e Kraft ff. d a n e r n d e u. und Alin. 2. 3. 13. soliden „Blüthenstern“ ff. soliden u.

**John Mallan, Zahnarzt aus London,**  
Behrenstraße, Berlin.  
Zu consultiren in Busch's Hotel de Rome in Posen.

**Angekommene Fremde.**

- Vom 14. Juni.  
**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Gutsbesitzer v. Sprenger aus Dziakyn; Frau Gutsbesitzer v. Treskow aus Bierzonta; die Kaufleute Kausch aus Königsberg i. Pr., Hell aus Danzig, Thiel aus Elbersfeld und Sohn aus Berlin.  
**HOTEL DE BAVIERE.** Die Gutsbesitzer v. Gypski aus Siemowo, v. Kierosi aus Rudorin und Baligorski aus Kostrowo; Frau v. Kaminska aus Breschen; Gutsbesitzer Nawrocki aus Schlewisch.  
**BAZAR.** Die Gutsbesitzer v. Sempkowski aus Gwarzewo, v. Stablewski aus Zalesie und v. Przymuski aus Starowicz; Fräulein v. Szaniacka aus Rafoskam; Peristulier Graf Mieczynski aus Pawkowo und Gutsbesitzer Sypniewski aus Chraplewo.  
**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Kaufmann Rindermann aus Berlin.  
**HOTEL DU NORD.** Landrath v. Suchobolski aus Birnbaum; Gutsbesitzer Wenda aus Kijewo; die Gutsbesitzer v. Bonifarski aus Stasbomierz, Gehrig aus Schneidmühl und Radziejewski aus Arcukowo; Frau Gutsbesitzer v. Kozjutska aus Modlitzewo.  
**GOLDENE GANS.** Die Gutsbesitzer v. Przedzynski aus Karzewo und v. Pomorski aus Alwyno.  
**HOTEL DE BERLIN.** Die Kaufleute Wied aus Altona und Schlesien aus Neutomysl; Gutsbesitzer v. Maczynski aus Smolary und Frau Gutsbesitzer Borchow aus Grunzig.  
**DREI LILLEN.** Genod'armerie-Wachmeister Dufel aus Chodziesen, Tapezier Heinze aus Breslau und Musikus Pleier aus Priesnig.  
**EICHENER BORN.** Die Handelsteile Blumenreich aus Schwerin a./W. und Dufschick aus Seng; Handlungs-Diener Kantoremicz, Eigenthümer Weiß und Kaufmann Becker aus Schrimm; die Kaufleute Kempe aus Staroboszewo und Bormann aus Borek.  
**HOTEL ZUM SCHWAN.** Die Kaufleute Bernsau und Colberg aus Berlin.  
**BRESLAUER GASTHOF.** Gartenk. Krause aus Wandsburg und Holzwaarenhändler Schärfe aus Venneckenstein.

**Im Stadttheater.**

Sonnabend: **Vorlesenes** Gastspiel des Herrn G. Devrient. Zum ersten Male: **Der Majoratserbe.** Lustspiel in 4 Akten. Hierauf: auf vielseitiges Verlangen: **Englisch.** Lustspiel in 2 Akten von Götner.

Sonntag: **Abschiedsvorstellung** des Herrn G. Devrient. **Stille Wasser sind tief.** Lustspiel in 4 Akten von Schröder. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Am Klavier.** Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Grandjean.

Wir machen das geehrte hiesige Publikum darauf aufmerksam, daß die Abonnementsgebühren auf unsere „Posener Zeitung“ beim hiesigen königlichen Post-Amte 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. betragen, während sowohl in unserer Expedition wie bei den Herren G. Bielefeld, Markt 87., J. Appell, Wilhelms-Straße 9., J. Ephraim, Mühlenstr. 12., A. Latz, Wilhelmsplatz 10., B. Labedzki, Wallischei im Engel'schen Hause und Pajewski, Jesuitenstraße 6., für das Abonnement nur 1 Rthlr. 15 Sgr. zu zahlen ist.

**W. Decker & Comp.**

Bei Ablauf des 2. Quartals den geehrten Zeitungslesenden die ergebenste Anzeige, daß ich pro 3. Quartal 1855 auf alle Zeitungen wieder Bestellungen annehme und den geehrten Herrschaften ins Haus schicken werde.

**A. Heise,** Neuestraßen- u. Markt-Ecke 70.

Die Vorstellungen des **Riesen-Sonnen-Mitroskops** und der beliebten **Stereoskope** finden täglich von 9 bis 5 Uhr im Schumann'schen Hause, Gerberstraße an der Grabenbrücke, statt. Entrée an der Kasse à Person 7½ Sgr. 3 Billets zu 15 Sgr. sind im Lokale zu haben.

**Vortrag über Weltkunde** im Verein für Handlungsdiener.

Sonnabend den 16. d. Mts. Nachm. 3 Uhr für Handlungsdiener.

Die heute Vormittag um 10 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Agnes geb. Havenstein, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.  
 Posen, den 14. Juni 1855.  
 Kozolt, Königl. Post-Sekretair.

Am 10ten Juni Mittags wurde meine Frau, Auguste geb. von der Mark, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.  
 Sander, R. Staatsanwalt in Grätz.

In der Hofbuchdruckerei von Trowitsch & Sohn in Frankfurt a. d. O. ist erschienen und zu haben in der **Gebr. Scherfischen Buchhandlung** (G. Kehl) in Posen:

**Deutsches Lesebuch** für die oberen Abtheilungen ein- und mehrklassiger Elementarschulen in der Stadt und auf dem Lande von **Fr. Baumgart** und **Ed. Wonsche.**

27 Bogen gr. 8. ungebunden 7½ Sgr., in starkem Pappband mit Lederrücken 10 Sgr.

Die Verfasser sagen in der Vorrede: Daß noch immer nicht das erreicht worden ist, was ein Lesebuch sein, was es leisten, wozu es dienen, wobei es helfen soll, geht aus dem fortwährenden Erscheinen neuer Lesebücher hervor. Woher kommt das? Weil dem Lesebuche noch nicht die rechte Stelle in der Volksschule angewiesen worden. **Herr Pred. Golsch** in seiner Schrift: „Einrichtungs- und Lehrplan u. s. w. Berlin 1852“ hat dies gethan, gezeigt, wie es gebraucht werden soll, und auch in Umrissen seine Einrichtung angegeben. Ein solches Lesebuch, wie es in der angeführten Schrift Pag. 103-105 gefordert wird, hat uns seit Jahren vorgezeichnet. Seit Jahren haben wir daran gearbeitet. Aber erst durch die Schrift unseres verehrten Lehrers wurden wir ermuthigt, zur Herausgabe des vorliegenden Buches zu schreiten.

In der **J. J. Heine'schen** Buchhandlung, Markt 85., ist vorräthig:

**Rabener, Knallerbsen,** oder 256 interessante Anekdoten zur Unterhaltung auf Reisen, bei Tafel und in Gesellschaften, nebst 36 Räthseln. 11. verb. Auflage. 10 Sgr.

**5 Rthlr. Belohnung.**  
 In der Nacht vom 12. d. Mts. sind auf der Straße von Komornik nach Stenszewo 4 bis 5 Packete roher Schafwolle à 10 Stück mit Wolle vom Wagen entwendet worden. Der Wiederbringer erhält obige Belohnung.  
 Posen, den 13. Juni 1855.  
 Königliches Polizei-Direktorium.

**Stargard-Posener Eisenbahn.**



**Bekanntmachung.**  
 Die Einlösung der am 1. Juli 1855 fälligen Dividendenscheine Nr. 1. der Serie II. zu den Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien wird mit Ausnahme der Sonn- und Festtage in der Zeit vom 2. bis incl. 14. Juli d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr:

- 1) in Berlin bei der königlichen Haupt-Bank (Zägerstraße Nr. 34.),
  - 2) in Stettin beim königlichen Bank-Comptoir, und
  - 3) in Bromberg auf dem Bahnhofe bei unserer Betriebs-Hauptkass
- erfolgen.  
 Schriftwechsel und Geldsendungen nach außerhalb finden nicht statt.  
 Bromberg, den 24. Mai 1855.  
 Königliche Direktion der Dsbahn.

Ein Landwirth, im Besitz von 12,000 Rthlr., wünscht ein Gut zu kaufen oder in Pacht zu nehmen. Verkäufer oder Verpächter werden gebeten, ihre Adresse, wie Größe und Beschaffenheit des Gutes und Bedingungen unter A. S. Posen poste restante abzugeben.

Ein im Großherzogthum Posen gelegenes Rittergut von 2100 Morgen ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.  
 Posen, den 9. Juni 1855.  
**Schuschke,** Justiz-Rath.

**Bekanntmachung.**

Der Schuhmacher-Innung in Lobfens soll in der Nacht vom 6. zum 7. April d. J. der 4-prozentige Posener Pfandbrief Nr. 58./3329. Dziejewiczewo, Kreis Wogrowitz, über 50 Rthlr. nebst Zinstupons von Weihnachten 1854 ab, entwendet worden sein und es ist dessen Amortisation beantragt.

Indem wir das Publikum der Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 125. Tit. 51. Theil I. gemäß hiervon benachrichtigen, fordern wir zugleich die ewanigen Inhaber des erwähnten Pfandbriefs auf, sich bei uns zu melden und ihre Eigenthumsrechte nachzuweisen. Sollte eine solche Meldung bis zum Ablaufe der gesetzlichen Frist, d. i. bis zum 16. Januar 1858, nicht eingehen, so hat der Inhaber zu gewärtigen, daß sodann das weitere Verfahren wegen Amortisation des aufgerufenen Pfandbriefs eingeleitet werden wird.

Posen, den 24. Mai 1855.  
 General-Landschafts-Direktion.

**Verpachtung.**

Zu Auftrage des königlichen Kreis-Gerichts hier soll das den Carl August Goldsch'schen Eheleuten gehörende Grundstück nebst Garten St. Roch Nr. 28. und **eine noch neue Windmühle ebendasselbst unter Nr. 22.** von Johanni 1855 ab plus licitando verpachtet werden, wozu **Sonnabend den 16. Juni c.** Nachmittags 3 Uhr in der Rufus'schen Restauration auf St. Roch Termin ansetzt. Die Pachibedingungen können bei dem unterzeichneten Administrator eingesehen werden.  
**Zobel,** Lieutenant a. D. und Administrator.

**Auktion.**

**Freitag den 15. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale Breitenstraße Nr. 18. eine Parthie Mahagoni-, eichene und Polijander-Fourniere** in ganzen Blöcken und einzelnen Quantitäten gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.  
**Lipschitz,** Königl. Auktions-Kommissarius.

**Birken-Klobenholz** erster Klasse steht zum Verkauf Berlinerstraße Nr. 12.



Bekanntmachung.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss des betreffenden Publikums, dass die Geschäfte unseres zeitlichen Agenten, Herrn Alexander Gadebusch in Posen von heute ab auf den Herrn Theodor Baarth daselbst übergegangen sind...

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Lobeck, General-Agent.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, Konzessionirt durch Königl. Kabinettsordre v. 11. Decbr. 1812.

welche eine der ältesten in Deutschland ist und sich während ihrer 43jährigen Wirksamkeit in jeder Beziehung vollständig bewährt hat, übernimmt durch den Unterzeichneten sofort in Kraft tretende Versicherungen auf Gegenstände aller Art, sowohl in Städten als auf dem Lande...

Hühneraugen

heißt Unterzeichnet bei nur kurzem Aufenthalt unfehlbar, schmerzlos und radikal, auf eine eigenthümliche Weise. Das Hühnerauge wird in einigen Minuten, ohne Beschädigung der gesunden Fleischtheile, ohne Blutung und ohne den mindesten Schmerz...

Gegen eine Vergütung von 2 1/2 Sgr. kann man in meiner Cigarren- und Weinhandlung, Wilhelmplatz Nr. 4, zu jeder Tageszeit plastische Bilder - Landschaften, Personen etc. etc. durch Stereoskope verschiedener Größe sehen.

200 Stück fette Hammel stehen auf dem Dom. Marcinkowo gorne bei Gajawa zum Verkauf.

Ein Quantum sehr schöner Danziger Kocherhfen habe ich nach Neuß a. d. W. geschickt und offerire solche billigst.

Julius Juffé,

große Gerberstraße Nr. 49.

Rheinische Maitrank-Essen in Flaschen zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrank à 10 Sgr. Der hiermit bereitete Maitrank ist bei weitem feiner und angenehmer als von frischem Waldmeister...

Ein Quantum sehr schöner Danziger Kocherhfen habe ich nach Neuß a. d. W. geschickt und offerire solche billigst.

Bairisch-Bier-Anzeige.

Vom 15. d. M. ab verkaufen wir Endesunterzeichnete die große Tonne Bairisches Lagerbier, à 120 Quart, zu 9 Rthlr. 10 Sgr., ohne irgend eine Tantieme, oder die 21. Tonne zu geben, gegen baare Zahlung.

Jean Lambert, Alexander Sawinski, Bierbrauerei Taubensstr. Nr. 3.

Neue Matjes-Seringe sehr delikate schmeckend, empfiehlt Isidor Appel jun. neben d. Königl. Banf. Allerfeinste neue Matjes-Seringe empfing und empfiehlt das Stück à 1 und 1 1/2 Sgr.

Brich marirtirter Lachs eben eingetroffen bei S. P. M. Markt Nr. 66.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, dauerhaft und nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Meisch, Tischler-Meister, Bergstraße Nr. 4.

Die neuesten Tapeten und Fenster-Rouleaux empfiehlt zu Fabrikpreisen Meyer Kantorowicz, Markt 52.

!! Beachtenswerth !!

Durch vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande 100 Bogen gutes Briefpapier klein Format für 5 Sgr., 100 groß 10 Sgr., 1 Ries gutes Konzeptpapier für 25 Sgr., 1 Kanzleipapier für 1 Rthlr. 5 Sgr., so wie sämtliche Schreib- und Zeichen-Materialien zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

A. Löwenthal & Sohn, Posen, Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Sonntag den 17. Juni

mit dem



Eisenbahn-Frühzuge

bringe ich



Milchkühe,

frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen; ich logire

im „Gasthof zum Eichhorn“, Kammereiplatz.

Schwandt, Viehhändler.

Eine im Maafnehmen und Zuschneiden geübte Damenschneiderin wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Aufträge werden entgegen genommen bei

F. W. Gillert, St. Martin Nr. 76.

Ein Brenneri-Verwalter, der eine Kautio n und, wenn es gewünscht werden sollte, auch Vorschüsse zur Restauration einer Brenneri leisten kann, sucht vom 1. Juli d. J. ab eine Stellung zu übernehmen. Hierauf Reflektirende wollen sich an den Kupferschmiedemeister Herrn Werner, Gerberstraße, wenden.

Ein militärfreier, der Polnischen und Deutschen Sprache mächtiger Brenneri-Verwalter, mit den besten Zeugnissen und Kautio n versehen, wünscht veränderungs halber von Johanns c. ab ein anderweitiges Engagement. Derselbe erzielt nach den neuesten Methoden bei sehr wenigem Malz ohne Zusatz eines andern Surrogats die größtmögliche Ausbeute. Näheres St. Martin Nr. 11. Posen.

Zwei tüchtige Wirtschaftsschreiber, die der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig sind, finden von Johann c. ab auf dem Dominium Dakowy bei Grätz ein gutes Unterkommen.

Ein Wirtschaftsschreiber mit guten Zeugnissen findet sogleich oder zu Johann c. ein Unterkommen auf dem Dominium Borowko bei Czempin.

Ein Wirtschaftsschreiber oder auch tüchtiger Wirtschaftsschreiber, unverheirathet, beider Landessprachen mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Juli c. gesucht. Diejenigen, welche nöthigenfalls eine Kautio n von 500 Rthlr. erlegen können, wollen recht bald ihre Adressen unter H. M. der Expedition dieser Zeitung frankirt übergeben.

Schützenstraße Nr. 25. ist die Bel-Stage im Ganzen oder auch getheilt, mit und ohne Stallung und Remise, zum 1. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, elegant eingerichtet, ist vom 1. Juli d. J. ab im Fall- & Fabianschen Hause am Sapiechaplaz, zu vermieten.

Café de Baviere.

Donnerstag Abend Harfen-Concert von der Familie Bartel und Freitag den 15. Juni, so wie Sonnabend und Sonntag Harfen-Concert von der Gesellschaft Bach aus Böhmen.

August Sehmig, Wasserstraße 28.

Glas- und Porzellan-Auschieben.

Eine Auswahl vorzüglicher Glas- und Porzellan-Sachen wird von heute ab auf meiner Kegelbahn ausgeschoben, wozu freundlichst einlade. Gleichzeitig bemerke ich, daß die verschiedenen Gewinne im Garten aufgestellt sind.

Lewandowicz,

St. Adalbert in den „drei Lilien“.

Das Referat in Nr. 135 der Posener Zeitung ist dahin zu berichtigen, daß der Lehrer Salomon Lewysohn in Posen der Verfasser und der Kantor Alexander in Wollstein Herausgeber und Verleger der Schrift ist. — Ein Freund der Wahrheit!

Börsen-Getreideberichte.

Stettin, den 13. Juni. Sehr warmes Wetter, klare Luft, + 23° R. Weizen hiesig loco geringer Anflamer 82 Pfd. 14 Loth abgeladen 85 Rth. bezahlt, 89-90 Pfd. 102 Rth. bez., 89-90 Pfd. 102 Rth. bez., 88-90 Pfd. 100 Rth. Brief.

Hoggen anfangs höher bezahlt, schließt matter, loco 86 Pfd. 70 Rth. bez., 85-86 Pfd. 68 1/2 Rth. bez., 81-86 Pfd. 67 1/2 Rth. bez., eine Ladung 84 1/2 Pfd. 69 Rth. p. 86 Pfd. bez., 82 Pfd. p. Juni 65-64 1/2 Rth. bez., 65 Rth. p. Juni-Juli 64 1/2, 64 1/2 Rth. bez., p. Juli-Aug. 65 Rth. bez., p. Aug.-Sept. 65 Rth. bez., p. Sept.-Okt. 64 Rth. bez., 63 1/2 Rth. bez. u. Gd. Gerste hiesig loco 74-75 Pfd. 44 Rth. Brief. Hafer, 50-52 Pfd. 31 a 31 1/2 Rth. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen 89 a 102. 64 a 70. 44 a 46. 29 a 32. 56 a 60. Stroh p. Schock 4 1/2 a 5 Rth. Heu p. Gr. 17 1/2 a 20 Sgr. Hübel ohne Handel loco 16 1/2 Rth. p. Juni-Juli 16 Rth. p. Juli-Aug. v. p. Sept.-Okt. 15 1/2 Rth. p. 15 1/2 Rth. bez. Spiritus schwach behauptet, loco ohne Faß 10 1/2 Rth. bez., mit Faß 10 1/2 Rth. bez., p. Juni-Juli 10 1/2 Rth. bez., p. Juli-August 10 1/2 Rth. bez., p. Aug.-Sept. 10 1/2 Rth. bez., p. Sept.-Okt. 10 1/2 Rth. bez., ohne Anstellung. Hübel: feil, und bei gutem Handel p. Herbst etwas besser bezahlt. Spiritus: wie Roggen, weichend und flau schließend.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 85-92 Rth., hochb. und weiß 90-102 Rth., untergeordnetere Waare 70-85 Rth.

Hoggen loco p. 2050 Pfd. nach Qualität 62-68 Rth., schwimmend 63-65 Rth., p. Juni und Juni-Juli 64 1/2-62 Rth. verk. u. Gd., 62 1/2 Rth. Br., p. Juli-August 65-63 Rth. bez. und Br., 62 1/2 Rth. Gd., p. August-September 64-62 1/2 Rth. bez., 63 1/2 Rth. Br., 63 Rth. Gd., p. September-Oktober 63-62 Rth. verk., 62 Rth. Br. u. Gd.

Gerste, große loco 44-49 Rth., kleine 40-44 Rth. Hafer loco nach Qualität 29-34 Rth. Erbsen, Kochwaare 60-62 Rth., Futterwaare 55 bis 57 Rth.

Hübel 112-114 Rth. B., Hübeln 112-114 Rth. Leinfaat 74-76 Rth.

Hübel loco 17 Rth. Br., 16 1/2 Rth. bez. u. Gd., p. Juni 16 1/2 Rth. Br., 16 1/2 Rth. Gd., p. Juni-Juli 16 1/2 Rth. bez. u. Br., 16 Rth. Gd., p. Juli-August 16-16 1/2 Rth. bez. u. Br., 16 Rth. Gd., p. August-September 16 Rth. Br., 15 1/2 Rth. Gd., p. September-Oktober 15 1/2-15 Rth. bez., 15 1/2 Rth. Br., 15 1/2 Rth. Gd.

Leinöl loco 14 1/2 Rth. Br., p. Juli-Okt. 14 1/2 Rth. Gd. Hanföl loco 14 1/2 Rth. Br., p. Juli-Aug. 14 Rth. Br., 13 1/2 Rth. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 34 1/2-34 Rth. bez., mit Faß 33 1/2 Rth. Gd., p. Juni-Juli 33 1/2-33 Rth. bez. u. Gd., 33 1/2 Rth. Br., p. Juli-August 33 1/2-31 Rth. bez. und Br., 33 1/2 Rth. Gd., p. August-September 34 bis 33 1/2 Rth. bez., 34 Rth. Br., 33 1/2 Rth. Gd., p. September-Oktober 33 Rth. bez. u. Br., 32 1/2 Rth. Gd. (Edw. Hlabl.)

Breslau, den 12. Juni. Am frühen Morgen schon + 14°. Wir hatten noch immer kalten Regen. Die Heuernte hat in der Umgegend bereits begonnen und verspricht günstig zu werden. Die Witterung hat dieselbe bisher sehr begünstigt. Die Fläme am hiesigen Markte hält an. Preise geben zurück, Offerten werden dringender und die Kaufkraft ist nur unbedeutend. Nur zu sehr ermäßigten Preisen finden sich hin und wieder Nehmer. Die Berichte von auswärtig blieben auf unser Markt ohne allen Einfluß. Roggen war heute dringender angeboten, namentlich in den leichteren Sortungen, welche kaum veräußert, die schweren Sorten sind wenigstens doch noch anzubringen, wenn Preise nicht zu hoch gefordert werden. In Gerste hatten wir fast gar kein Geschäft, da es momentan an Kaufkraft und Nachfrage fehlt und viel angeboten wird. Weizen war heute auch sehr flau und nur zu sehr billigen Preisen anzubringen. Wir notiren: Weizen weißer 90-110 Sgr., erquister 112-124 Sgr., gelber 88-108 Sgr., feinsten 108-116 Sgr., Roggen 88 Pfd. eff. schöne Waare a 100 Sgr. verkauft, 84 Pfd. eff. a 94 Sgr., 84 Pfd. Maas a 92 Sgr. verk., 82 Pfd. a 90-88 Sgr. je nach Qualität, Gerste 62-67 auch 70 Sgr., Hafer 35-45 Sgr., Erbsen 78-85 Sgr. nominell.

Delisaaten ohne Handel. Kleesaamen ohne Geschäft, in weiß sind Kleinigkeiten umgegangen. Wir notiren: weiß superfein 16 1/2-17 Rth., fein 14 1/2-16 Rth., fein mittel 13 1/2-14 1/2 Rth., ordin und mittel 9-13 Rth. Roth: superfein 16 1/2-17 1/2 Rth., fein und fein mittel 14-14 1/2 Rth., mittel und ordinair 12-13 Rth.

Spiritus ohne Handel, Stimmung matter, loco 15 1/2 Rth. p. Juni-Juli 15 1/2 Rth. Br., p. Juli-August 15 1/2 Rth. Br., p. August-September 15 1/2 Rth. Br.

Hübel unverändert.

Zink ohne Angebot, für loco bleibt 6 Rth. 25 Sgr. Gd. und ab Gleiwitz 6 Rth. 21 Sgr. Gd.

Kartoffel-Spiritus p. Gimer a 60 Quart zu 80 Sgr. Tralles 15 1/2 Rth. Gd.

Table with 3 columns: Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows show prices for different grades and types of grain.

Wasserstand der Warthe: Posen am 13. Juni Vorm. 10 Uhr 4 Fuß 3 Zoll, 14 10 3 11.

Berliner Börse vom 13. und 12. Juni 1855.

Large table with multiple columns showing stock and bond prices for various locations like Prussia, Eisenbahn-Aktien, Frankfurt, etc.

Die Börse blieb sehr günstig gestimmt, die Course stellten sich meist höher bei belebtem Geschäft. Französisch-Oesterreichische 78 bezahlt, National-Anleihe 69 1/2, 7/8 und 3/4 bezahlt.

Breslau, den 12. Juni. Oberschles. Litt. A. — Br. 214 1/2 G. Litt. B. 176 1/2 Br. — G. Bresl.-Schweidn.-Freib. 122 1/2 Br. — G. Wilh.-Bahn — Br. 172 1/2 G. Neisse-Brieg 77 Br. — G. Oesterr. Banknoten 82 1/2 Br. — G. Polnische Bankbillets 92 1/2 Br. — G. Ducaten 94 1/2 Br. — G. Louis'd'or 108 1/2 Br. — G. In Folge der niedrigen auswärtigen Notirungen war die heutige Börse etwas matter als gestern und das Geschäft beschränkt. Oderberger erster Emission (Bresl. Hbl.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Mittwoch den 13. Juni Morgens. Die 3proc. wurde gestern Abend auf dem Boulevard zu 69, 90 gemacht.